

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	78 (2007)
Heft:	2
Artikel:	Europäische Qualitätsstandards für ausserfamiliäre Betreuung : andere Länder, gleiche Anliegen
Autor:	Steiner, Barbara
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-805003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europäische Qualitätsstandards für ausserfamiliäre Betreuung

Andere Länder, gleiche Anliegen

■ Barbara Steiner

Die europäische Initiative «Quality4Children» will die Entwicklungschancen fremdplatzierter Kinder und Jugendlicher verbessern und die Kinderrechte in der ausserfamiliären Betreuung verankern. Unter starkem Einbezug von Betroffenen auch aus der Schweiz sind Qualitätsstandards erarbeitet worden.

Hundertausende von Kindern in Europa können aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen. Für sie gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Betreuungsformen. Geregelt sind Fremdplatzierungen von Land zu Land sehr unterschiedlich; einheitliche Qualitätsstandards fehlten bislang. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die Europäische Union mehr sein soll als ein Wirtschaftsraum und auch soziale Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden sollen, beschlossen die international tätigen Organisationen FICE (Internationale Vereinigung erzieherischer Hilfen), IFCO (International Foster Care Organisation) und SOS-Kinderdorf im Jahr 2004, die Lücke zu schliessen. Gemeinsam riefen sie das Projekt «Quality4Children» (Q4C) ins Leben und wählten in 32 Ländern – EU-Mitgliedstaaten und Nachbarn – Projektkoordinierende aus.

Auch in der Schweiz formierte sich ein Projektteam mit Integras (Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik), FICE, der Pflegekinder Aktion Schweiz und

der Fachhochschule St. Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften als Supporterin. Im Rahmen einer Fachtagung wird das Resultat der bisherigen Aktivitäten von Q4C am 4. Mai in Rorschach vorgestellt: Ein Katalog mit rund 30 Qualitätsstandards (siehe Kasten Seite 39), welche den Handlungsrahmen für alle in der ausserfamiliären Betreuung tätigen Organisationen und Einrichtungen setzen sollen. In den Standards widerspiegelt sich die UN-Konvention über die Rechte des Kindes; sie sollen damit auch in der ausserfamiliären Betreuung verankert werden. Besonders wertvoll mache die Standards, dass Kinder und Jugendliche, Angehörige und Betreuungspersonen in ausserordentlich hohem Mass an der Ausarbeitung beteiligt gewesen seien, sagt Annegret Wigger, Leiterin Forschung an der Fachhochschule St. Gallen.

Um zu den nötigen Informationen zu kommen, wählten die Projektverantwortlichen die Methode des «Storytelling». In allen Ländern erzählten rund 320 Betroffene (etwa die Hälfte davon Kinder und Jugendliche), welche Erlebnisse sie im Zusammenhang mit Fremdplatzierungen hatten und was ihnen bei der Bewältigung der Situation geholfen hat. Diese Sammlung von «Good Practices» bildete die Grundlage der Standards. Um sicherzustellen, dass sie wirklich im Sinne der Betroffenen formuliert sind, konnten Letztere zweimal zu Entwürfen Stellung nehmen, bevor die definitive Fassung verabschiedet wurde. Im Projekt stecke

sehr viel Arbeit, die meist ehrenamtlich geleistet worden sei, stellt Wigger fest und verweist auf die logistische Herausforderung, welche alleine das Übersetzen der Dokumente aus dem Englischen in die diversen Landessprachen und zurück ins Englische dargestellt hat. In der Schweiz erzählten 16 «Storytellers» – acht Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren, vier Fachpersonen aus der Betreuung und vier Angehörige von Pflege- oder Ursprungsfamilien – im Rahmen eines zweitägigen Workshops Schlüsselepisoden aus ihrem Leben. Die Zusammensetzung der Gruppe müsse nicht zwingend repräsentativ sei, gehe es doch in der Methode des «theoretischen Samplings» darum, eine möglichst breite Palette unterschiedlicher Personen zu berücksichtigen, erläutert Wigger. In der Auswertung der Schilderungen gelte es dann, identische Äusserungen herauszukristallisieren.

Sie machen mit

Am Projekt «Quality4Children» sind nebst der Schweiz Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Slowakei, Slowenien, Spanien, die Tschechische Republik, die Türkei, Ungarn und Zypern beteiligt. (bas)

Praktisch identische Episoden

Am meisten überrascht hat Wigger bei der Lektüre der Geschichten aus dem «Storytelling», wie ähnlich die Kernaussagen der Jugendlichen aus den verschiedenen Ländern sind: «Egal, ob wir es mit einem Jungen zu tun haben, der in einem Heim in Rumänien aufwächst, oder mit einem Mädchen, das in Irland in einer Pflegefamilie gross wird: Die jungen Menschen wollen

mungen rund um Fremdplatzierungen ein eigentliches «Entwicklungsland» sei: «Die Vertreter anderer Nationen konnten jeweils fast nicht glauben, wie kompliziert und uneinheitlich hier manches geregelt ist.» Dies bedeutet allerdings keinesfalls, dass die Qualität der Betreuung schlechter sei als anderswo, betont Wigger. Sei es in manchen Ländern eher der Staat, welcher Massstäbe festlege, ergriffen in

sei es zentral, dass das Bewusstsein für eine qualitativ hoch stehende Betreuung an der Basis gebildet und gepflegt werde.

Netzwerk für Jugendliche

Um die Qualitätsstandards möglichst breit bekannt zu machen, werden zur Tagung in Rorschach Interessierte aus dem Betreuungsumfeld ebenso einge-

Überall in Europa gibt es Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. «Quality4Children» will für die Fremdplatzierungen einheitliche Qualitätsstandards schaffen.

Foto:
Robert Hansen



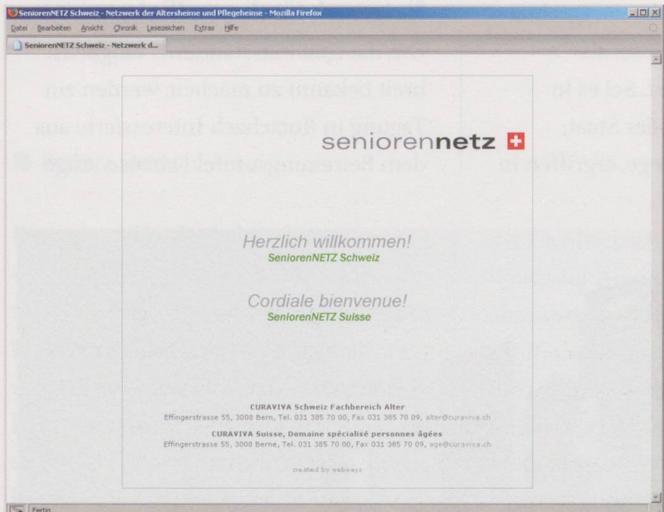
respektiert und ernst genommen werden.» Wigger röhrt die Kooperationsbereitschaft der jungen Mitwirkenden: Wer befürchtet habe, von ihnen hauptsächlich Forderungen beispielsweise nach einer Zimmer-Mindestgrösse oder dergleichen zu hören zu bekommen, sei rasch eines Besseren belehrt worden: «Die Jugendlichen beeindruckten mit wohlüberlegten grundsätzlichen Diskussionsbeiträgen.» Deutlich gezeigt habe sich während der Arbeit, dass die föderalistische Schweiz in Bezug auf klare Bestim-

der Schweiz oft die Akteure die Initiative und setzten sich selber Ziele. Die Qualitätsstandards von Q4C seien denn auch als Ergänzung zu sehen zu bereits vorhandenen Richtlinien wie jenen von Integras zu Fremdplatzierungs-Organisationen, so Wigger: «Sie sollen dazu anregen, sich über den Ist-Zustand Gedanken zu machen, Bestehendes zu hinterfragen und allenfalls Korrekturen anzu bringen.» Gerade in der Schweiz, wo es so schwierig sei, einheitliche Regelungen zustande zu bringen,

laden wie Vertretende aus Politik und Forschung. Nachdem sich auf europäischer Ebene durch die Arbeit der letzten Jahre bereits verschiedene Netzwerke gebildet haben, will das Schweizer Q4C-Projektteam auch hierzulande Plattformen zum Erfahrungs- und Wissensaustausch schaffen. Geplant ist nebst einem Internetauftritt insbesondere ein Netzwerk für Kinder und Jugendliche, die ausserhalb ihrer Ursprungsfamilien aufwachsen. Weiter möchte das Team seine Aktivitäten auf die französisch- und die italienisch-

Zweisprachige Homepage im Fachbereich Alter

www.alter.curaviva.ch oder www.age.curaviva.ch



Ob Deutsch oder Französisch,
auf dem neu gestalteten Seniorennetz
finden Sie stets die aktuellsten Informationen
aus dem Fachbereich Alter.

Besuchen Sie uns.

Der Fachbereich Alter – die nationale Stimme
der Alters- und Pflegeheime

CURAVIVA Schweiz, Fachbereich Alter, Effingerstrasse 55, 3008 Bern, Telefon 031 385 70 00, Fax 031 385 70 09

**Rostwasser?
Sanieren**

der Leitungen statt auswechseln -
ohne Aufbrechen von Wänden
und Böden. Und Trinkwasser hat
wieder seinen Namen verdient.
ISO-Zertifiziert.

Günstig. **Sauber.** **Schnell.**

Lining Tech AG
8807 Freienbach SZ
Seestrasse 205, Tel. 044 787 51 51
Zuverlässig seit 18 Jahren

Büro Basel: Tel. 061 723 86 38
www.liningtech.ch

Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung



Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern
... eine Institution des Kantons Bern
Höhere Fachschulen HF

Dipl. Betriebsleiter/in

Am 13.8.2007 starten wir die neu konzipierte Ausbildung

zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin HF zum hauswirtschaftlichen Betriebsleiter HF

eidg. anerkannte Höhere Fachschule, praxisnah, kompetenzorientiert, modular aufgebaut, direkter Berufseinsteig mit Grundpraktikum im 1. Jahr, als Vollzeit- oder praxisbegleitende Ausbildung möglich, Wechsel zwischen Unterricht und Praxiseinsätzen



Informationsanlass in Bern
Montag, 5. März 2007, 18.00 - 19.30 Uhr
Kapellenstrasse 4, Zimmer K4 002
Weitere Infos: www.bffbern.ch

Gerne beraten wir Sie auch im Einzelgespräch:
BFF BERN, Abteilung Höhere Fachschulen HF, Kapellenstr. 6, 3001 Bern, Tel.: 031 384 33 32, hf.bff@bern.ch

sprachige Schweiz ausdehnen. Bislang musste es sich aus Kapazitätsgründen auf die Deutschschweiz beschränken. Möglicherweise würden an der Tagung weitere Wünsche und Anliegen geäussert, meint Wigger. Auf internationaler Ebene ist vorgesehen, die Ergebnisse von Q4C für die Entwicklung von UN-Richtlinien für den Schutz von ausserfamiliär betreuten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen. In Rumänien und Malta sollen staatliche Stellen bereits signalisiert haben, dass die Qualitätsstandards von Q4C in die Gesetzgebung Eingang finden werden. ■

Weitere Informationen:

www.quality4children.ch (in Arbeit),
www.integras.ch, www.pflegekinder.ch und
www.quality4children.info

Die Fachtagung zur ausserfamiliären Betreuung findet am 4. Mai von 9.30 bis 16 Uhr in der Fachhochschule Rorschach statt. Nähere Angaben (auch zur Anmeldung) finden sich auf obgenannten Websites.

Das Kind nimmt teil

Jeder der Qualitätsstandards von «Quality4Children» wird ausführlich beschrieben, indem Verantwortlichkeiten, Handlungsrichtlinien, Risikofaktoren sowie sein Bezug zur UN-Konvention über die Rechte des Kindes ausgeführt werden. Ergänzend dazu sind entsprechende Aussagen der «Storyteller» zitiert. Einer der Standards besagt beispielsweise, dass das Kind seinem Alter und seiner Reife entsprechend in den Entscheidungsfindungsprozess mit einbezogen werden soll, wenn eine Fremdplatzierung zur Diskussion steht. Es sei in adäquater Weise über seine Situation zu informieren und zu ermutigen, seine Sicht der Dinge auszudrücken. Komme ein Kind in eine Pflegefamilie, sollten beide Seiten gut vorbereitet sein. Besonders das Kind müsse wissen, wohin es komme, denn für einen jungen Menschen gebe es keine schlimmere Furcht als jene vor dem Unbekannten.

In den Ausführungen zum Standard werden die Verantwortlichen dazu angehalten, die Meinung des Kindes einfühlsam auszuloten. Diese Aufgabe müsse von einer gut ausgebildeten Fachkraft übernommen werden. Dem Kind sei Vertrauen zu schenken, und seine Ideen seien nach Möglichkeit weiterzuverfolgen. Die zuständige Person habe sich immer zu versichern, dass das Kind alle relevanten Informationen erhalte und sie verstehe. Alarmierend sei, wenn die Meinung eines Kindes ignoriert werde, wenn es nicht darüber ins Bild gesetzt werde, was geschehe oder eine Handlung nicht verstehe oder wenn es mit einer Entscheidung nicht einverstanden sei.

(bas)

Ihr Möbelspezialist im Heim- und Personalzimmer



ZEHNDER

Möbelfabrik Zehnder AG
 CH-8840 Einsiedeln
 FAX 055 418 33 52
info@zehndermoebel.ch